

Stadterneuerung an der Ludwigstraße

Einladung zur Gründung einer Bürgerinitiative

Worum geht es?

- Die eigentliche Frage ist: **Stadterneuerung, Aufwertung der historischen Altstadt und Attraktivität des Einzelhandels**. Welche Lösungen sind grundsätzlich denkbar, was bringen sie?
- **Verbesserung des Informationsstands**: Wie hat sich die Ansiedlung von innerstädtischen Einkaufszentren in anderen Städten ausgewirkt?
- **Klärung von Interessen**: Was ist das Geschäftsmodell von ECE und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Mainz und seine Bürger?
- **Eigene Vorschläge entwickeln**: Zwischen fünf Fußballfeldern voll Filialisten und Franchiseläden unter einem Dach einerseits und einem modernen Kaufhaus andererseits. Welches ist die ‚richtige‘ Lösung für die nächsten fünfzig Jahre?
- **Wie sieht eine nachhaltige und verantwortungsvolle Stadtentwicklungspolitik aus** und wie können wir sie einfordern? Laut Oberbürgermeister muss es eine „Ausstiegsoption“ geben.

Ausgangslage

Das erste Ludwigsstraßenforum hat viele Bürger enttäuscht und in der regionalen und überregionalen Presse eine kritische bis spöttische Resonanz ausgelöst. „Ob die Shoppingcenter-Idee von einst überhaupt noch in die Zeit und vor allem mitten hinein in das Herzstück der 2000 Jahre alten Römerstadt passt, wurde von den Stadtplanern gar nicht erst öffentlich diskutiert“. So z. B. die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Der von ECE geplante Eingriff in das Herz der Mainzer Altstadt hätte gravierende Auswirkungen. Das Vorhaben zählt zu den bedeutendsten Umbauten der Innenstadt seit dem Kriege; die Auswirkungen blieben für mindestens zwei Generationen unumkehrbar.

Eine breite demokratische Legitimation und Mitwirkung durch die Bürgerschaft und durch besonders betroffene Gruppen wie den Einzelhandel und eine unabhängige, wissenschaftlich fundierte Analyse sind daher unumgänglich. Die Einschätzung von Mandatsträgern allein ist dafür eine unzureichende Basis.

Doch bis heute werden der Bevölkerung alle Planungen von ECE, die Vorstudien der Stadtspitze und der Verwaltung weitgehend vorenthalten. Die Zustimmung wird schlicht vorausgesetzt.

Tatsächlich werden aber Ansiedlungen von überdimensionierten Einkaufspassagen durch zahlreiche IHK, unabhängige Gutachter und öffentlich finanzierte Forschungseinrichtungen sehr kritisch gesehen oder abgelehnt. Und überall in Deutschland stellen sich auch zahllose Bürger mittlerweile gegen Pläne zu riesigen ‚Einkaufspalästen‘. Denn oft bringen sie Verödung, Monotonie, Schließung inhabergeführter Geschäfte, Leerstände, Verluste an Vollzeit Arbeitsplätzen, Verwechselbarkeit. Die riesigen Hallen und Gänge werden im Sommer klimatisiert und im Winter beheizt. Als ‚Energieschleudern‘ sind sie ein klimapolitisches Auslaufmodell.

Eine Bürgerinitiative ist ein Weg, Betroffenen eine Stimme zu geben. Besonders dann, wenn ihre Interessen in Beschlüssen und Plänen ihrer Mandatsträger nicht angemessen berücksichtigt werden sollten. Sie lebt vom offenen Meinungs austausch, von Unabhängigkeit und stellt Sacherwägungen gleichrangig mit berechtigten Gruppeninteressen in den Mittelpunkt der Arbeit. *Ihr Ziel ist eine Korrektur von politischen Fehlentwicklungen sowie die Offenlegung und Demokratisierung von Entscheidungsprozessen, die bisher unter fragwürdigen und intransparenten Bedingungen zustande kamen.*

Sie ist Einmischung im besten demokratischen Sinne und gleichzeitig ein Beitrag zur Weiterentwicklung unserer demokratischen Kultur.

**Beteiligen Sie sich an der Gründung einer Bürgerinitiative zur Stadterneuerung
Ludwigsstraße am 8. August 2011, 18:30 Uhr, im Rathaus, Hörsaal im Untergeschoss**

Ansprechpartner: Hartwig Daniels, 01522 – 9217232, hartwig_daniels@yahoo.de